



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelößtem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1726

VD18 80480381

Acht und zwanzigste Red-Verfassung: Von der
siebentzig-jährig-Babylonischen Gefangenschafft deß Stammen Jud0230
und Benjamin, wie es hiezzwischen um die Kirch Gottes gestanden/ und
welcher gestalten ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)



Acht und zwanzigste Red. Verfassung

Von der siebenzigjährig: Babylonischen Gefangen-
schafft des Stammes Juda und Benjamin, wie es hiezwi-
schen um die Kirch Gottes gestanden / und welcher ge-
stalten Christus wehrender Zeit prophezehet worden.

Über die Wort Jeremix des Propheten C. XXV. 11.

Et erit universa terra hæc in solitudinem & in stuporem: &
servient omnes gentes istæ Regi Babylonis septuaginta
annos.

Diß ganze Land soll zu einer Wästen und zum Schröcken wer-
den: und alle diese Völcker sollen dem König von Babyl-
on siebenzig Jahr lang dienen.

U

nter anderen höchst fürcht-
lichen Betrohungen /
Straffen und Rache-
mungen Gottes / so den
alten Israeliten dermas-
sen oft und ernstlich pro-
phezehet worden / im Fall sie ihr beschwohr-
nes Gesatz nicht halten würden / ist sonder
Zweiffel die schweriste gewesen / daß sie aus
dem gelobten Land / welches Gott ihren
Stammväter so theuer versprochen
hatte / wiederum solten hinaus geworffen
werden / doch hat ihnen solches Moyses des
öfteren längsthin vorgesagt: dacet te Do-
minus & Regem tuum in gentem quam
ignoras tu & Patres tui. sprach er zu diesem
Volk: wann du das Gesatz nicht wirst
halten / wird dich Gott samt dein-
nem König in ein Land werffen / so
weder dir noch deinen Vätern jemahl
bekannt gewesen. Und wiederum: Si
aversum fuerit cor tuum, prædico tibi,
quod percas, & parvo tempore moreris in
terra, ad quam Jordane transmissio ingredie-
ris possidendam: Wann du dein Herz
von Gott wirst abkehren / so sage ich
dir vor / daß du eine kurze Zeit in jenem
Land verharren wirst / zu dessen Bes-
sitzung du nunmehr über den Fluß Jor-
dan kommest überzusetzen. Eben dies-
es haben ihnen auch die Propheten bestän-
dig vorgesagt und vorgefungen: mittebat
autem Dominus Deus Patrum suorum ad
illos per manum nuntiorum suorum de no-
ste consurgens & quotidie commonens, es
sende ihnen Gott seine Boten / die
Propheten / und ließe sie ermahnen

Tag und Nacht: ac illi subsannabant
nuntios Dei, & parvi pendebant sermones
ejus, illudebantque Prophetis, aber sie
verhöhneten nur die Boten Gottes /
verachteten ihre Vermahnungen / und
trieben nur das Gespötte mit den Pro-
pheten / ja nachdem ihnen Gott das Jahr
ihres Elends und Gefangenschaft durch den
Propheten Jeremiam nahmentlich ankun-
den / und auf die Ankunfft dessen wohl gar
mit Fingern deuten lassen / wolten sie doch
solches auf einigerley Weiß weder anneh-
men noch glauben / im Gegenstand / wie
ihnen Jeremias offenbahret / daß er Jerusalem
gleich einem siedenden Haasen habe sehen auf-
wallen / sagten sie zu ihm spottweiß / hæc
est lebes, nos autem carnes, hast du den
Haasen gesehen / so seynd wir das Fleisch
darinnen. Als wolten sie sagen / wer
wird uns herausziehen? worauf Gott
diesen Spöttern antwortete: educam vos
de medio ejus: ich will euch heraus zie-
hen aus diesem Haasen / und alsobald dar-
rauf: & ejiciam vos de medio ejus, und
will euch weiter werffen / als man euch
sehen würde / welches dann in dasig erster
Zerstörung Jerusalem und darauf erfolgten
Babylonischen Gefangenschaft nur allzu
wahr worden.

Nun von dieser weltberuffenen Babyl-
onischen Gefangenschaft des Königreichs
Juda des mehreren zureden / entsteht gleich
anfänglich eine sehr schwehre Frag / von wels-
chem Jahr an selbige zurechnen seye / nach-
dem wir aus dem Mund Gottes wissen /
daß solche siebenzig Jahr lang gedauert
habe. Worauf dann die Ausleger in ver-
schie-

Deut.
XXVIII. 36.

Deut.
XXX. 17.

II. Paralip.
XXXVI.
15.

Cap. cii. v
16.

Jerem.
XXVI. 11

Jerem. I.
13.

Ez. ch. XI.
3.

Jer. XXV.
11.

schiedene Partheyen abgehen / die erste worunter Lyranus, Cajetanus und Genebrardus &c. zehlet solche vom eylfften Jahr an des Königs Joakims; die Andere worunter Sev. Sulpitius, Varablus, à Castro &c. von der Gefangenschaft des Königs Jechonias; die Dritte worunter Laetantius, Nicophorus &c. vom eylfften Jahr des Königs Sedecias; die Vierte worunter Eusebius, Clemens Alex. Theodoretus &c. vom dreyzehenden Jahr des Königs Josaz, und die fünffte / welche die neuiste beste und genaueste Chronologi ausmachen / mit denen auch wir es halten / setzen den Anfang sothaner siebenzig jähriger Babylonischer Gefangenschaft auf das vierde Jahr des Königs Joakims / wo dieser von Nabuchodonosor samt vielen Prinzen vom Gebluth und anderm hohen Adel nach Babylon abgeführt / doch aber auf inständiges bitten und Angelobung des abführend aufgelegten Tributs wiederum entlassen worden / die übrige aber als Geiseln in Babylon verbleiben müssen / unter denen der berühmteste / der Heil. Prophet Daniel / welcher die ganze siebenzig Jahr der Gefangenschaft vom Anfang an bis zum End allborten ausgeharrt. Und dieses ist die erste Parthey welche nach Babylon wandern müssen. Drey Jahr darauf weigerte Joakim den versprochenen Tribut zu zahlen / wurde aber von verschiedenen Chaldäischen Generalen / so ihm ins Land fielen / gar bald zu Paaren getrieben / als ers aber im zehenden Jahr seiner Regierung abermahl wagte / wurde er hierüber gefangen / erschlagen / und keiner Begräbnuß würdig geachtet / wie Jeremias ihm prophezehet. Bey dieser Gelegenheit mußten abermahl 3023. nach Babylon reisen / und dieses ist die andere Parthey. Vor diesen Joakim stellte Nabuchodonosor auf / seinen Sohn Jechoniam, weil er aber der Gottlosigkeit seines Vaters nachartete / so lenckte Gott das Gemüth des Königs Nabuchodonosors also / daß ihn gereute / daß er diesen zum König benennet / reiffete demnach zurück nach Jerusalem / und wies Jechonias auf einrahten Jeremia zu ihm / hinaus gangen / als nahm er ihn dann gefangen / führte ihn samt seiner Familie und allen Kostbarkeiten des Tempels und des Pallasts nach Babylon / und mußten ihm 1000. des vornehmsten Adels wie auch der Künstler und besten Soldaten Gesellschaft leisten / und dieses ist die dritte Parthey so in die Gefangenschaft getrieben wurde. Anstatt des Jechonias nun setzte Nabuchodonosor auf den Thron den Marthaniam Sohn des Königs Josaz, und nahme von ihm das Juramentum fidelitatis, den **Eyd der Treu** / nemte ihn auch Sedeciam, die **Gerechtig** **keit Gottes** / um ihn hiemit zu erinnern / daß wosern er meinedig solte werden / alsdann ihn Gott straffen werde / welches dann auch fleißig geschehen / indem Jerusaz R. P. Gelass gepredigte Religions-Historie,

lem unter ihm / um weilen er im neunten Jahr seiner Regierung diesen Eyd gebrochen zusamt dem Tempel zerstört / seine Familie vor dessen Augen niedergehauen / und er / nach ausgestochnen Augen / samt den noch übrigen 822. Inwohnern nach Babylon fortgeschleppt worden. Die übrige wurden in der dreyjährigen Belagerung Jerusalem / entweder durch das Schwert / oder durch Hunger / oder durch die Pest hingerissen / wie Gott durch Jeremias und Ezechiel so oft und vilmaht prophezehen lassen. Und dieses ist die Vierte Parthey / so nach Babylon fort-müssen. Es wurden zwar einige arme Leuth / die gar nichts hatten / zurück gelassen / um das Land zubauen und dem Wein- und Feld-Bau abzuwarthen / zu denen sich auch nach der Hand noch viele andere gezogen / so wehrender Belagerung sich anderwerths hingeschlagen hatten / über welche Godolias als Hauptmann gesetzt wurde / ihnen die Gerechtigkeit zu administriren / und die Leuth in der Gottmässigkeit des Nabuchodonosors zu erhalten / alleinig der Ehrvergessene Hinael, so ebenfalls ein Jud / wie Godolias, schlugte diesen samt den vornehmern bey einer Mahlzeit verrätherischer Weis todt / und überredete die übrige mit ihm zuziehen ins Land der Ammoniter. Zwar ehle ihm ein anderer Vorsteher Namens Johanan nach / und jagte ihm das Volk wiederum ab / alleinig er machte nur übel ärger / sintemahlen er ersagtes Volk wider den Willen Gottes aus dem Land nach Egypten führte / so sehr sich Jeremias, den er auch mit Gewalt dahin schleppete / darwider setzte / deswegen dann Gott ihm und all den Seinigen den Untergang lassen ankünden / welcher ihm auch gar richtig widerfahren nach vier Jahren / als nemlich Nabuchodonosor mit Egypten verfarete / wie mit dem Jüdischen Land; das ärgerst und ärgerlichste aber von diesen Leuthen war / daß sie sich in der Bosheit vermassen verhärtet / daß als ihnen Jeremias ihre Abgötterey / so sie in Egypten trieben / vorhielte / sie ihm in das Gesicht hingefagt / sie möchten und wolten Gott dem Allmächtigen hinsüran nicht mehr dienen / welches ihre dann zu einer so scharffen Rach veranlasset / daß er mit ihnen nicht anderst umgangen / als mit den Inwohnern zu Jerusalem zur Zeit der Zerstörung. Im übrigen hatten sich die Gefangne von Babylon wider ihren Obsteiger den König Nabuchodonosor nicht zubeklagen / sie lebten in einer ungestörten Ruh / hatten ihre Nothdurfft jeder nach stands Gebühr / durfften handeln und wandlen / wie sie nur konnten und möchten / ja es erwarben einige so viel Güther / daß sie auch / nach erlaubter Zurückkehr / lieber zu Babylon verbleiben / als nach Jerusalem zurück kehren wolten. Die einzige zwey König Jechonias und Sedecias stunden bey dem König

Daniel. I.
IV. Reg. XXIV. 2.
Jeremias. XXII. 18.
IV. Reg. XXIV. 12.
Cap. cit. v. 16.
Cap. cit. v. 17.
Jerem. XXXVII. 1. & 57.

IV. Reg. XXV. 22.
Cap. cit. v. 25.
Jerem. XXI. 11.
Jer. XLIII. 10.
Jeremias. XLIV. 16.
17.



IV. Reg.
XXV. 27.

Dan. I. 8.

Daniel. VI.
10.

um ihres so muthwillig als unbillig gebrochenen Meinens willen in Ungnaden / wie dann keiner / so lang Nabuchodonosor lebte / aus seinem Kerker nicht entkommen ist / nachdem Tod aber des Königs Nabuchodonosors wurde Jechonias von Evilmerodach seinem Sohn und Nachfolger nicht nur seiner Gefangenschaft entlassen / sondern über alle andere König erhebet / an seiner königlichen Tafel bewürdet / und mit einem königlichen Staat versehen. Gleichergestalt wurden die Prinzen vom Geblüt / wie auch anderer hoher Adel von Nabuchodonosor selbst sehr wohl gehalten / wie solches erhellet aus der History der vier Edelknaben des Daniels / Michaels / Ananiz und Azaria. als welche Mühe hatten / ihren Hof-Meister zu bereben / daß er sie von der königlichen Tafel entheben / und allein mit Wasser und Kräuter speisen möchte. Diese gute Bewürdung aber hatten die gefangene Juden nächst Gott größten Theil zuzuschreiben dem Propheten Daniel / welcher wie schon erinnert / die ganze siebenzig Jahr der Gefangenschaft bey sämmtlichen Babylonischen Königen in größtem Ansehen gestanden / ja wohl gar Obrister-Canzler der ganzen Monarchy gewesen / der aber nicht vor seine eignen Nützlichkeiten / wie jetziger Welt-Brauch / oder vielmehr Mißbrauch ist / sondern vor das wahre Wohlfeyn beydes Volckes / der Chaldäer nemlichen und der Israeliten / also besorget war / daß er Tag und Nacht um selbes Gott angesehet / und auch erhalten. Womit dann den Gefangenen nichts anders abgangen / als allein ihr Vaterland und das öffentliche Religions-Exercitium. als welches sie außer Jerusalem nicht üben konten noch durften / doch ersetzten sie solches mit dem Geist / weil es ihnen dem Leib nach nicht erlaubt war / wie dann der Prophet Daniel (und wor zweiffelt auch von anderen Gottseligen Israeliten) zu Zeiten des Hoch-Opfers seine Fenster gegen Jerusalem eröffnet / und durch selbes Gott anbetete / ja wohl gar Geld nach Jerusalem schicken / und alldorten vor sich Gott der Allmächtige das kleine Häufflein der Seinigen in mehr gesagter Babylonischen Gefangenschaft sehr väterlich durch die Propheten besorgen / trösten / aufmuntern und ermahnen lassen / wie dann auch obgelobter Prophet Jeremias ihnen verschiedene Prophezeungen nach Babylon überschickt / als wollen wir nun diejenige Propheten hier auführen / welche Zeit wehrender dieser Babylonischen Gefangenschaft / gelebet / prophezehet / und also zureben den Himmel gehalten haben.

Ist demnach der Erste in der Babylonischen Gefangenschaft / und der III. aus den größeren Propheten der Prophet Ezechiel. verdollmetschet fortitudo Dei die Stärke Gottes. Er war entsprossen aus der Prie-

sterlichen Linie, und wurde mit König Jechonia, das ist mit der dritten Parthen gefangen geführt nach Babylon. Er fieng an zu prophezeen im fünften Jahr seiner Gefangenschaft / und triebe es bis in das zwanzigste: weil seine Mitgefangene / die an dem Fluß Chobar versetzt waren / ansehnliche zu gereuen / daß sie aufzusprechen des Propheten Jeremias an den König Nabuchodonosor sich ergeben hätten / und ihnen ließen einzufallen / es wurde nicht geschehen / was jetziger dachter Prophet ohne unterlaß von der Zerstörung Jerusalem ausgeschrien / als wurde Ezechiel von Babylon aus bis an den Fluß Chobar entzückt / um dasigen Gefangenen die bevorstehende unausbleibliche Belagerung und Untergang besagter Jüdischer Haupt-Stadt zubegeben / und vorstellig zumachen. Zu diesem End bekam er Befehl / daß er ihm die Stadt Jerusalem auskain formen / einen eisernen Kost zwischen der Stadt und ihm setzen / und 370. Tag sich also auf die lincke Seiten sollte legen / ohne sich umzukehren; nach diesem aber 40. andere auf der rechten Seiten liegen zubleiben / daß er sich ingleichen auf die lincke nicht bewegen sollte / welche 430. Tag zusammen / die Zeit der Belagerung körperlich müssen vorüber. Zwar seynd von Anfunft Königs Nabuchodonosor vor Jerusalem / und derselben Eröberung verlossen 570. Tag; weil aber hiezwischen / da dieser König dem Egyptischen Saccurs entgegen zog / denselben aufsuchte / und auf das Haupt schlug / verlossen fünfthalb Monat / als bleiben dann die 430. Tage / als lang nemlich die Belagerung eigentlich gedauert hatte. Ein ander mal mußte sich dieser Prophet die Haar abschneiden / einen Theil verbrennen / den anderen mit einem Schwert zerhauen / und den dritten in die Luft streuen / anzudeuten / daß der eine Theil Einwohner zu Jerusalem wurde durch die Pest / der andere durch das Schwert umkommen / und dann der dritte in alle Welt zerstreuet werden. Noch einen andern Befehl bekam er / nemlich daher alles was er hatte / sollte ein und aufpacken / gleich ob er in ein anders Land wolte ziehen / die Mauern seines Hauses durchbrechen / und sich durch selbe mit verdecktem Angesicht in der Finsternis sollte lassen hindurch tragen / welches die unglückselige Flucht des Königs Sedecias bedeuten mußte / wie er sich bey der Nacht durch die zusammen geworfene Mauer zu Jerusalem / werbe lassen hinaustragen / gleich es dann auch geschehen / wo er aber von den Chaldäern erhaschet / gefangen / und / nachdem er zuvor seine Familie hat müssen sehen niederhauen / seiner Augen beraubt worden. Nochmehr andere schwehre Gesichter / dergleichen zulesen im IX. X. XIII. XV. XVII. XIX. XXIII. und XXIV. Capitel / mußte er seinen gefangenen Mit-Brüdern vorstellen / um sie glaubig zumachen der Weissagung

Ezech. IV.
4. 5.C. V. 1. &
10.

C. XII. 1.

Eze
XX
2.

sagung Jeremiz von der erschrecklichen Zer-
 störung Jerusalem / und zugleich / damit
 sie sich nicht solten gereuen lassen / daß sie
 sich auf Anmahnung des mehrgedachten
 Propheten freiwillig ergeben hätten. In sol-
 genden Capiteln prophezehet er dergleichen
 c. XXXVI. Zerstörung fast allen Völkern in ganz
 c. XXXVII. Orient, biß daß er vom XXXVI. Capitel an
 seine Gottsfürchtige Mit-Brüder anfanget
 zutrösten / mit versicherter wieder Zurückkeh-
 rung in ihr Vaterland / ja ihnen gar ver-
 schiedene Sieg und Victorien / die sie wider
 c. XXXVIII. ihre Feind / zumahlen den Gog und Magog,
 XXXIX. das ist / die Kriegs-Hereen des Antiochi
 zu den Zeiten der Machabæer erhalten wur-
 den / vorsagt. In den acht letztern Capiteln
 beschreibet er die wider-Aufbauung der
 c. XL. usque Stadt Jerusalem / wie auch des Tempels/
 ad XLVIII. doch also / daß er in- und kramt selbiger
 Worten mehr redet von der geistlichen Kir-
 chen neuen Testaments / so von Christo und
 den Aposteln aufgerichtet worden / als von
 der alten Materialischen / welche die Juden
 nach ihrer Zurückkehr aus Babylon erbauet
 haben. Ferner prophezehet Ezechiël von
 Ezech. Christo und seiner Kirchen gar ausdrücklich
 XXXIV. mit folgenden Worten: & suscitabo
 super eas pastorem unum, qui pascat eas,
 servum meum David, ipse pascet eas, &
 ipse erit eis in pastorem. Ego autem
 Dominus ero eis in Deum: & servus meus
 David Princeps in medio eorum; ego Do-
 minus locutus sum. Und ich will ihnen
 einigen Hirten erwecken / der sie wei-
 den solle / meinen Knecht David: der
 solle sie weiden / und soll ihnen zum
 Hirten seyn / und ich der Herr will
 ihr Gott seyn / und mein Knecht Da-
 vid soll unter ihnen ihr Fürst seyn: Ich
 der Herr hab's Geredt: und wiederum:
 Et suscitabo eis Gremem nominatum: &
 non erunt ultra imminuti fame in terra, ne-
 que portabunt ultra opprobrium Gentium,
 & scient quia ego Dominus Deus eorum
 cum eis, & ipsi populus meus Domus Is-
 rael, ait Dominus Deus. Vos autem gre-
 ges mei, greges pascui meæ, homines estis,
 & ego Dominus Deus vester, dicit Domi-
 nus Deus. Und ich will ihnen eine be-
 rühmte Pflanz erwecken / und sie
 sollen hinführo durch Hunger auf Er-
 den nicht mehr geminderet werden /
 noch die Schmach der Heyden mehr
 tragen / sondern sie sollen erfahren/
 daß ich der Herr ihr Gott bey ihnen
 bin / und daß sie / das Haus Israel mein
 Volk seynd / spricht Gott der Herr/
 ihr aber seyd meine Heerde und die
 Heerd meiner Weide O ihr Menschen-
 Kinder! und ich bin euer GOTT/
 spricht Gott der Herr. Und abermah-
 len: Et servus meus David rex super eos,
 & Pastor unum erit omnium eorum: in ju-
 diciis meis ambulabunt, & mandata mea
 custodient, & facient. Und mein Knecht
 R. P. Gelasij gepredigte Religions-History.

David solle König über sie seyn / und solle
 nur ein einziger Hirte seyn / über sie alle /
 sie sollen wandlen in meinen Rechten /
 und meine Gebott bewahren / und
 darnach handeln. In den übrigen Ver-
 sen dieses Capitels redet er noch deutlicher /
 zu welchen den geneigten Leser will verwi-
 sen haben: von der Kirch Gottes aber
 neuen Bunds redet er dergestalt / daß
 jenen / die solches nicht sehen / wohl ein dü-
 sterer Furchang muß ob den Augen schweben.
 Ansonsten endigte dieser grosse Prophet /
 von dem die Gelehrte glauben / daß der be-
 rühmte Heydnische Weltweise Pythagoras
 vieles erlernt habe / sein Leben durch die
 Marter / wie das Römische Martyrologium
 bezeuget / und zwar nach Aussag Adricho-
 mij, da er aus Verfolgung seiner Lands-
 Leuthen / daß er ihnen ihre Abgötteren so
 ernstlich verwiesen / durch vier Pferd in
 vier Theil zerrissen worden. Der sogenan-
 te Author operis imperfecti beglaubet / als
 hätten ihme die rasende Juden so gar auch
 das Hirn aus dem Kopf gerissen. Sein
 Heil. Leichnam / sagt man / lige in einem
 herrlichen Gräbmahl zwischen dem Fluß
 Chobar und Euphrat, und wird sein Fest ge-
 halten den 10. April.

Daniel verdollmetschet judicium Dei das
 Gericht Gottes / der Zweyte Prophet in
 der Babylonischen Gefangenschaft / aus dem
 Größeren der Vte. er war entsprossen auß dem
 königlichen Stammen Davids / und schon in
 seiner Jugend im vierdten Jahr des Königs
 Joakim als Geißel nach Babylon abgeführte
 er ware einer und zwar der Vornehmste aus
 den vier Edel-Knaben / welche Nabuchodo-
 nosor aus samelichen gefangenen Geißeln
 in allen Wissenschaften unterrichten lassen/
 in welchen Daniel auch durch eine besondere
 Gnad und außerordentliche Bestreung
 Gottes so hoch gestigen / daß unter allen
 Weisen in ganz Orient seines gleichen selbiger
 Zeit / ja bißhero nicht ist erfunden worden.
 Als noch ein Knab ward er vom Heil. Geist
 aufgestellt als ein Richter der zwey Baby-
 lonischen Voets-Brüdern in der History
 der keuschen Susanna. Er zeigte dem Kö-
 nig seinen Traum an vom grossen Welt-
 Bild / der ihm ausgefallen / und legte sel-
 ben zugleich solcher gestalten aus / daß das
 goldene Haupt des in dem Schlaf gesehe-
 nen Welt-Bilds ihn den König Nabucho-
 donosor vorstellte / dessen Monarchie und
 Kayserthum den folgenden so weit vorgien-
 ge / als das Gold den übrigen Metallen.
 Die silberne Brust sagt er / zeigte an das
 Persisch und Medische Kayserthum / der
 erkene Unter-Leib aber das Griechische Kay-
 serthum / die eisen und erdene Fuß deutet
 er aus auf das Römische Kayserthum / un-
 ter welchem letzteren Gott ein anders Reich
 werde erwecken / nemlich das Reich Christi/
 welches in Ewigkeit bestehen wurde. Diese
 Auslegung belohnte König Nabuchodono-
 2 A 2

Huetius
 Demonstr.
 Evangel.
 propos. 4.
 n. 2.
 Martyr.
 Rom. X.
 April.
 Adrichomj
 in tercia
 Sancta ad
 annum
 3386.
 Author
 operis im-
 perf. hom.
 46. in Math.

Daniel.
 XIII.
 C. II.

c. XXXVI.
 c. XXXVII.
 c. XXXVIII.
 XXXIX.
 c. XL. usque
 ad XLVIII.
 Ezech.
 XXXIV.
 Cap. cit. 9.
 30. 31.
 Ezech.
 XXXVII.
 24.

C. III.

for dem Daniel so wohl / daß er ihn zum Groß-Cansler der Babylonischen Monarchie und seine drey Mit-Gespahnen Sadrach Misach und Abdenago zu Land-Pflegern ersagten Reichs erklarete. Es kamen aber sehterwehnte drey junge Vorsteher der Babylonischen Provinzen dazumahlen / als König Nabuchodonosor seine goldene Bildnuß lassen aufrichten / in große Gefahr / dann als durch öffentlichen Trompeten-Schall ausgeruffen wurde / daß alle gegenwerthige auf das erste Zeichen niederfallen / und sothanen Götzen anbetten solten / diese aber solches zuthun sich weigerten / wurden sie ohne ferners Gericht und Urtheil in einen angezündten Feuer-Ofen lebendig hinein geworffen. Wie sie nun in diesem erschrocklichen Feuer / welches 49. Ellen weit aus dem Ofen heraus schlug / also unverfehrt erhalten / und in Mitten der Flammen / als in einem Lust-Garten / samt einem sehr schönen unbekandren Jüngling hin und her spazierend gesehen wurden / ja jenen weltbekandten Hymnum oder Lobgesang Gottes: Benedicite omnia opera Domini Domino! in einer sehr lieblichen Melodie untereinander musicierten / erstaunte Nabuchodonosor dermassen ab solchem Wunder / daß er die Glory / Herrlichkeit und Majestat des wahren Gottes in seinem ganzen Reich lassen austruffen / und zugleich verkünden / daß kein größser Gott seye / als der Gott Israels. Noch ein merckwürdiges Gesicht hat Daniel dem König Nabuchodonosor ausgeleget / und ist folgendes. Es sahe dieser König im Schlaf einen Baum / dessen Gipfel bis zu dem Himmel hinauf ragete / und von allen Völkern gesehen wurde / ja welcher vor alles / was inner auf diesem Erd-Kreyß lebet und schwebet / Speiß und Nahrung hervor brachte. Wie nun dieser Baum in vollem Flor und Blüthe stunde / kame Befehl vom Himmel / denselben auszuhauen / doch also / daß die Wurzel hiervon unverfehrt gelassen / der Stammen aber herausgeworffen / mit eisernen Ketten angebanden / und sieben Jahr lang also unter dem freyen Himmel solte gelassen werden: welches Gesicht ruhingedachter Prophet Daniel dem König dahin ausgebeutet / daß er von dem Verstand kommen / und sieben Jahr gleich einem unbernünftigen Viech sich in den Wäldern wurde aufhalten. Wie nun Nabuchodonosor einstmahls seine prächtige Residenz-Stadt Babylon betrachtete / und bey sich selbst sagte: Nonne hzc est Babylon Magna, quam ego zdficavi in Domum Regni &c. Ist daß nicht das Babylon / so ich zu einer würdigen Residenz-Stadt habe aufgeführt: erschallete so gleich eine Stimm vom Himmel / die ihme mit deutlichen Worten anzeigte / was zuvor im Traum obbesagten Baums ihme würd vorgestellt / nemlich / daß er von menschlicher Gemeinschaft abgeson-

C. IV.

deret / sieben Jahr in dem Wald / wie ein Ochs / wurde das Gras fressen / welches dann auch augenblicklich an ihme vollzogen worden. Nach verfloßenen sieben Jahren / als er wiederum zu sich / wie auch auf dem Thron / ja zu noch vil größserer Herrlichkeit kommen / gabe er Gott abermahls die Ehre / bekennet öffentlich / ja ließe es abermahls in seiner ganzen Monarchie austruffen / daß der Gott Israels in seinen Urtheilen gerecht seye / und sonderbar die Hoffärtige wisse und pflege zu verdemüthigen / in welchem Glauben und Bekantnuß des wahren Gottes / wie die meiste darvor halten / dieser große König auch verstorben ist.

Evilmerodach Sohn und Nachfolger des Königs Nabuchodonosors / von welchem die Rabbiner allerhand Märlein erzehlen: unter diesem haben / allem Ansehen nach / die Geschichten von dem Groß-Götzen Bel und Babylonischen Drachen sich zugetragen. Es wurden nemlich zu Babylon unter andern verehrt zwey Haupt-Götzen Bel und Nabo. von welchem letztern dem Nabo sich gemeiniglich die Könige nenneten / als wie Nabonassar, Nabopalassar, Nabuchodonosor &c. vom ersteren aber die H. Schrift zeigt / daß man ihm alle Tag zwölff Malter Waizen / sechs Eimer Wein / und vierzig Schaaf habe müssen zu seiner Speiß opfern; als nun der König seinen Minister / den Daniel fragte / warum er nicht auch / wie ganz Babylon diesen vermeinten Groß-Gott Bel anbetete / antwortet Daniel / er bette einen lebendigen Gott an / und ward denjenigen / der Himmel und Erden erschaffen / könne demnach diesen Bel um so weniger anbetten / weil er auswendig von Erd / inwendig aber nur von Laim / ein solchlichen niches lebendiges an: und in sich hätte; wie nun der König fragte / wo dann alle Tag so vil Speiß und Franck hinkäme / und die Götzen-Diener behaupteten / daß alles vom Bel zu Nachts verzehret würde / streuete Daniel in der Geheimt Aschen durch den ganzen Tempel / und zeigte Morgens früh dem König die Fußstapffen von Männern / Weibern und Kindern / welche aus unterirdischen Krüften heraus / und zu dem Speiß-Altar hingiengen. Wie nun mehr gelobter Daniel dem König hierinnen augenscheinlich erwiese und überwiese / daß sie / die Götzen-Pfaffen mit ihren Weibern und Kindern / nicht aber der Bel das Opfer verzehrten / ließe der König alle umbringen / und übergab diesen Götzen dem Daniel / welcher dann ihn samt seinem Tempel zerstöhrete. Diese That zoge dem Daniel den allgemeinen Haß der Babylonier über den Hals. Als er nun darauf auch dasigen erschrocklichen Drachen / den sie ingleichem als einen Gott verehrten / durch einen Klumpen Wech / Hätt / und Haar / so er unter einander gemischt / umgebracht / brachten sie in eine öffentliche Empörung wider den König

Josep. L. X. Ant. 11. S. Hieron. Epist. 7. ad Lactam. S. Aug. de præd. & grat. c. 15. Doroth. in synopsi. Theodoret. in C. V. Dan.

C. XIV. C. cix. v. 22.

Rönig aus / und troheten ihme und seiner ganzen Familie den Todt / so fern er den Daniel nicht alsobalden den Löwen in ihren Gruben wurde vorwerffen. Täglichen Tags warffe man dasigen sieben Löwen zwey Körper zu verzehren vor; die sieben Tag aber / als Daniel in ihrer Gruben ware / wurde ihnen keine Speiß gereicht / und dennoch sehet Wunder! sasse Daniel den siebenden Tag Abends noch unverletzt unter ihnen / worauf der König Evilmerodach, wie sein Herr Vatter Nabuchodonosor den allmächtigen Gott öffentlich erkennet und bekennet / ja in seinem ganzen Königreich anbefohlen / denselben zu verehren und anzubetten / als welcher allein die größte Zeichen und Wunder zu würcken wisse. Wie nun die Aufwüthiger dieses Tumults vom König / aus billlicher Gegenrath in die Löwen-Gruben gestürzt worden / seynd sie / wie die Schrift sagt / in einem Augenblick von den heißhungerigen Löwen aufgefangen / verschlungen und verzehret worden. König Evilmerodach wurde nach einer zweyjährigen Regierung von seinem Schwager Neriglissor umgebracht vor Christo 566. Jahr.

Neriglissor, wie er das Reich gewaltig zu sich gerissen / also verlohre ers wiederum durch ein blutiges Ende von Cyro und Dario Medo erschlagen / 556. Jahr vor Christo.

Laborosarchodius Sohn des vorigen / nahm ein gleiches End / von seinen Freunden selbst ungebracht / in eben demselben Jahr.

Balthasar Sohn des Evilmerodachs und rechtmäßiger Erb und Thronfolger. Gleich Anfangs seiner Regierung hatte Daniel das große Gesicht von den vier Kayserthummen dieser Welt / die er schon oben in jenem Colosso oder Welt-Bild dem König Nabuchodonosor ausgelegt. Er sahe nemlich die vier Haupt-Winde gegen einander stürmen auf der Welt-See / unter welcher Ungestümme vier ungeheure Wunderthier aus dem Abgrunde herauf stiegen; Das erste ware gleich einem Löwen / und hatte zwey Flügel wie ein Adler / bedeutende die Chaldaische Monarchie unter dem König Nabuchodonosor, als welchen alle Völker der Erden dazumahlen vor ihr Oberhaupt erkenneten / wie der Löw von allen Thieren der Erden vor ihren König / wo nicht erkennet / wenigist gefürchtet wird. Die zwey Flügel wolten anzeigen das Assyrisch und Babylonische Reich / so er vereinbaret / und mit deren Macht und Kräften er sich in alle Welt erschwungen hatte. Das aber diesem geflügelten Löwen ein Menschen Herz gegeben worden / bedeutet unserer Muthmaßung nach / daß er / wie auch sein Sohn Evilmerodach und sein Enckel Balthasar den wahren Gott erkennet und bekennet haben. Das zweyte Thier / so Daniel sahe aus dem Meer aufsteigen / ware gleich einem Beeren / und zeigte an die Persische Monarchie / um weilen Cyrus die wilde Perser

civilisiret / geschlachtet / burgerlicher und sittlicher gemacht / als sie zuvor waren / eben wie der Beer seine Zungen / die er ohnegestaltet würffet / mit der Zungen formiret / und sie zu ihrer Gestalt bringet. Es hatte aber dieses Thier drey Ordnungen Zähne in seinem Rachen / darum / dieneil diese Monarchie das Babylonisch-Medisch- und Persische Königreich zumahlen verschlungen / und aus dreyen eins gemacht. Das dritte Thier war gleich einem Panther oder Parther-Thier / und hatte vier Flügel ober sich / bedeutende die Griechische Monarchie / welche mit einer unglaublichen Geschwindigkeit / von welcher das Panterthier sonderbar berühmt ist / alle Völker in Orient besiget. Es hatte dieses geflügelte Panterthier vier Köpff / welche die vier Fürsten des Alexanders anzeigten / denen er an seinem Todt-Bett sein Reich zu verwalten ausgetheilet / als benanntlich dem Philippo das Macedonien / und das übrige Griechenland / dem Antigono das kleinere Asien / dem Seleuco Syrien und Babylon / und dem Ptolomæo das Königreich Egypten. Das vierde Thier sahe keinem Thier gleich / so Daniel zu nennen wußte / sondern er sagt nur / daß es ein starkes und wunderliches Thier gewesen / michin die vierde und letzte Römische Monarchie vorstellte / welches allerhand Formen und Gestalten gehabt / nemlichen König / Burgermeister / Kayser 2c. Es hatte große eiserne Zähne / mit denen es alles zermahlte / diese Zähne bedeuteten die Römische Kriegsheer / so alle Völker schlugen / besigten und überwindeten. Es zertrat auch mit seinen Füßen alles / was ihm vorkame / welches das Joch / die Boitmäßigkeit / und den Tribut bedeutete / so sie allen Völkern auflegten. Was aber die zehen Hörner und das kleinere Horn / so aus der mitten dieser Hörner herausgewachsen / bedeute / muß solches im Dritten Theil dieses Wercks nachgeschlagen werden: hiezwischen verstehen die Heil. Väter und Aufleger hierdurch gemeiniglich den leidigen Antichrist / wie dann in diesem Siebenden Capitel außers zweiffel die letzte Zeiten dieser Welt vorgestellt werden.

Im dritten Jahr der Regierung Königs Balthasars / als der Untergang des Babylonischen Kayserthums allbereit vor der Thür stunde / sahe Daniel die folgende zwenste / das ist / die Persische Monarchie / welche zuvor oben unter der Gestalt eines Beeren sich sehen ließe / nunmehr unter der Figur eines Widder / welcher zwey Hörner hatte / und beyde Reich / das Persische und das Medische bedeutete / doch ware eines größer als das andere / weil das Persische mächtiger war als das Medische. Dieser Widder stoffete gewaltig um sich gegen Niedergang / Mittag und Mitternacht / weil diese Monarchen ganz Asien / African und Pontum mit Krieg überzogen und auch erobert haben. Es empörte sich aber

Dan. xlv. 42.

Cap. cit. v. 41.

Dan. vii. 1.

s. Hieron. in c. 7. Dan.

Dan. viii.

Cap. cit. 7. 3.

aber in dem Gesicht Daniels gegen diesem
 muthwilligen Widder ein noch muthwilli-
 gerer Bock / der von Occident daher kame/
 ober vilmehr flog / dann er die Erden
 nicht berührte / und eben darum Alexander
 den Groffen bedeuete / welcher / wie der
 Bock den Widder / also er mit unerhörter
 Geschwindigkeit / Stärke / Sieg und Vi-
 cto-rien die ganze Persische Monarchie unter
 Dario Codomanno zu Grund gerichtet / wie
 aller Welt bekandt ist / das kleinere Horn
 aber / so diesem Bock hervor gewachsen / wel-
 ches wider den Himmel gestritten / wie auch
 den Tempel und Altar umgestürzt / ist der
 Antiochus Epiphanes, welcher zu Zeiten der
 Machabäer Jerusalem / und dasigen Tem-
 pel Gottes verwüstet / wobey anzumercken/
 daß der Heil. Geist unter dieser Figur des
 Antiochi den letzten Greuel der Verwüstung
 unter dem leidigen Anti- christ beschreiben
 wollen : biß hieher das Gesicht Daniels.
 Nachdem nun dieser Prophezeung zu folge/
 König Cyru die Hauptstadt Babylon ein-
 genommen / den König Balchalar erschlagen/
 und jetzt bemeldter Monarchie ein Ende ge-
 macht / und zwar eben dieselbige Nacht / wo
 die geheime Hand im Königlichen Taffel-
 Zimmer / wo alles wohl lauf und guter Ding
 ware / die drey Wort hatte angeschrieben :
 Mane, Thekel, Phares, und so viel heisseten/
 als du bist auf die Waag geleyet / zu
 leicht erfunden / und beschweden dein
 Reich auch zertheilet worden / das ist /
 in die Perser und Meder. Nachdem nun
 sprich ich / dieses alles sich in der That erfül-
 let / vermerckte endlichen Daniel / daß nun-
 mehr das siebenzigste Jahr der Gefangen-
 schafft von welcher Jeremias prophezet
 hatte / erfüllet warde. Demnach bereuete
 er sehr wehemütig seine und seines Volcks
 Sünden / und batte Gott inabrünstlich/
 er wolle ihnen doch den Erlöser schicken / der
 sie aus ihren Sünden / und beschweden haff-
 tender Gefangenschafft solte und könnte her-
 aus führen / gleich er solches so gnädiglich
 durch ersagten Propheten Jeremiam verheiß-
 sen hatte. Woraus der Erz-Engel Gabriel
 erschienen / und ihne nicht nur der leiblichen
 Erlösung / so seine mitgefangene von Cyro
 und Artaxerxes zuhoffen hätten / sondern
 auch der geistlichen Erlösung / so durch Mes-
 sias, das ist / Christum geschehen würde/
 versicherte / als welche von dem Decret an/
 so Artaxerxes wurde ausfertigen / daß Jeru-
 salem widerum solte aufgebauet werden / nicht
 länger als siebenzig Wochen der Jahren/
 das ist also 490. Jahr wurde ausbleiben/
 alsdann wurde die allgemeine Welt-Sün-
 de ausgelöschet / das Menschliche Ge-
 schlecht erlöset / und die ewige Gerechtig-
 keit eingeführet werden / welche 490.
 Jahr / wie sie vom siebenden Jahr Artaxer-
 zis an gerechnet / bey der Auferstehung Chris-
 ti ausgelassen / Capellus erweist / und wir
 auch im zweyten Theil dieses Wercks / des

mehrem wollen darthun / was vor einer
 Zeit-Rechnung diese siebenzig Wochen be-
 treffende wir beschichten.
 Im Dritten Jahr des Königs Cyri ver-
 stunde Daniel vom Erz-Engel Gabriel /
 warum die Gefangenschafft schon über die
 Zeit hinaus gedauert / weil ihme nemlich der
 Schutz-Engel des Königreichs Persien wie
 verstanden wäre / von welchem Engelsireit
 hier mehrers zu reden allzulang fallen wurde.
 Wie deme seyn möge / so wurde endlichen
 vom König Cyro diß Jahr der Anfang ge-
 macht der Erlösung / nachdeme Darius Me-
 dus seiner Mutter Bruder / den die weltliche
 Scribenten Ciaxerem II. nennen / in Baby-
 lonien / und Cambyfes des Cyri Vatter selb-
 sten in Persien gestorben ware / mithin die
 ganze Monarchie auf Cyrum kommen / wie
 wir in folgender Red-Verfassung verneh-
 men werden. Es offenbahrte aber der Erz-
 Engel Gabriel dem Daniel weiters / wie er
 ohngeacht des Persischen Engels Widerstan-
 de / doch selbstem vor die Persische Monar-
 chen bey Gott gebetten / damit sie möchten
 Bestand haben / wohl wissende / wie ihre
 Könige sich gegen dem Volck Gottes jeder-
 zeit wurden sehr gutig / gnädig und auch
 gutthätig aufführen. Nach diesem erzehte
 der Erz-Engel Gabriel dem Daniel fer-
 ners / was vor Krieg und Unruhe in der
 dritten Monarchie / das ist / in der Griechi-
 schen zwischen dem Ptolomæo Lagi, König
 in Egypten / und dem Seleuco, König in
 Syrien / und deren Nachkommen entstehen
 wurden / und weilens das Jüdische Land dar-
 zwischen lage / was selbes vor Ungemach des-
 wegen werde haben auszustehen. Mehr of-
 fenbahrte dieser Erz-Engel auch die grau-
 same Verfolgung / so die Jüdische Kirchen
 vom Syrischen König Antiocho Epiphane,
 und unter dieser Figur / was die Christliche
 Kirchen vom leidigen Antichrist in den letzten
 Zeiten wurde auszustehen / zu leyden und zu
 gedulden haben. Endlichen schliesset und be-
 schliesset er seine Prophezeungen mit dem
 jüngsten Tag / und der darauf glück. oder
 unglückseligen Ewigkeit : so viel von den
 Prophezeungen Daniels, welche / weil sie
 die Geschichten so vieler Volcker in sich be-
 greiffen / sehr schwer zuverstehen seyn / wie
 dann Christus selbstem von selbem redende
 gesprochen : qui legit intelligat ! woers li-
 set / der gebe achtung / daß ers versteh-
 en möge. Im übrigen wird dieser Pro-
 phet von Gott selbstem gezeilet unter die heil-
 ligste und weiseste des ganzen alten Testa-
 ments : Wann die drey Männer Noa /
 Job und Daniel vor euch wurden bit-
 ten / sagte Gott zu den unbusfertigen Je-
 rosolymitanern / so soltens und wurdens
 euch nicht erbetten : und des Königs von
 Tyro spottete Gott also / sprechende : Ecce tu
 sapientior es Daniele, omne Secretum non
 est absconditum à te ! bist du villicht
 weiser als Daniel / und ist villicht kein
 Ge-

Cap. V.

v. 25.

Cap. IX.

Jerem. XXV.

Jeremias. XXXIX. 10.

Cap. IX. 24.

Cap. X.

cap. XI.

Cap. cit. à v. 3.

à v. 25.

Cap. XII.

Matth. XXIV. 15.

Ezech. XIV. 14.

Ezech. XXVIII. 3.

Geheimniß vor dir verborgen? Viele Geschicht- steller sagen/ daß Daniel durch die Marter hingerichtet worden/ wir halten ihn auch vor einen wahrhaftigen Martyrer/ darum/ weil er zum zweyten mahl in die Löwen-Gruben gestürzet worden/ einmahl unter Evilmerodach, wegen des zerstörten Bels und Abgöttischen Drückens/ und das zweytemahl unter Dario Medo, um weilen er sich in dem Gebett durch sein Genster gegen Jerusalem gefehret/ und Gott allort angebettet/ welche Geschicht/ weil es eben auf eine solche Weiß sich verlossen/ als oben/ wie er unter dem Evilmerodach in die Löwen-Gruben geworffen worden/ haben wir weiter nicht wollen ansehen/ den geneigten Leser vorweisende auf das VI. Capitel seiner/ des Daniels Weissagungen/ wo selbes ausführlich zu lesen ist. So ist auch nicht notwendig die ausführliche Prophezeungen Daniels von Christo hier beyzubringen/ indeme der Heil. Hieronymus also von diesem Propheten schreibet: patet ergo, nullum Prophetarum tam aperte dixisse de Christo, non enim solum scribit cum esse venturum, quod est commune cum ceteris, sed etiam quo tempore venturus sit, docet, & Reges per ordinem digerit, & annos enuumerat, ac manifesta signa prænuuntiat, kein Prophet hat also offenbarlich von Christo geschrieben/ als dieser/ dann er weissaget nicht nur daß er kommen werde/ sondern er zeigt auch die Ordnung der Königreichen und das Jahr an/ wann er werde erscheinen/ gleich wie auch verschiedene Zeichen und Vorbotten/ so seiner Ankunft werden vorlauffen/ gleich wir dann auch solches in den bisher ersehnen vielfältig gesehen haben: der geehrte Leser lasse sich von niemand ir machen/ als wären der Danielen zwey gewesen/ einer von Königlich/ und der andere von Priesterlichem Stammen/ von denen ersterem gehandelt wurde in den zwölf ersten Capiteln Daniels/ und von dem letzteren in den zwey letzten Capiteln/ anerkennen beide Kirchen Gottes des alten und neuen Testaments niemahlen mehr als einen Daniel erkennen haben.

Wehrender Babylonischen Gefangenschaft hat auch prophezet Abdias der 14te aus den kleinern Propheten/ dann ob ihn zwar die meiste in die Zeiten des Königs Ozia setzen/ so scheint es doch/ wann man seine Prophezeungen recht will einsehen/ daß er selbe erst nach der Zerstörung Jerusalems ausgoßen/ angemerket er deswegen den Idumæern auch die Verwüstung ankündet/ weil sie die Erbarmniß/ würdige Einwohner zu Jerusalem anstatt ein Mitleyden mit ihnen zu haben/ bey Zerstörung ihrer Stadt nur verspottet/ den Feinden Hülff geleistet/ selbige verrathen/ ja die flüchtige selbst erschlagen haben/ da doch ihre erste Stammväter Jacob und Esau leibliche Gebrüder/

und sie die Idumæer selbst den ihre Reichs und Religions-Genossen gewesen/ also sagte ihnen Abdias vor/ daß sie werden Bescheid thun müssen/ wie sie eingeschendet/ welches ihnen auch im fünfften Jahr nach der ersten Zerstörung Jerusalems vom König Nabuchodonosor zu theil worden. Er prophezeete ihnen noch mehr/ nemlich daß die Juden selbst/ die sie ausgelacht/ von ihrem Elend zuruck kommen/ ihrer Meister werden/ und auf dem Berg Sion das Heyl und wahre Glückseligkeit erhalten werden/ welches aber jeztmahlige Juden umsonst erwarten/ indeme solches durch Christum schon vollständig vollbracht worden. Endlich beschliesset er seine Prophezeung sprechende: Et erit Domino Regnum, daß alsdann das Reich Gottes sich werde anfangen/ durch welches Christus selbst seine Kirchen im Heil. Evangelio zuversetzen pfleget. Im übrigen ist ein gewaltiger Streit unter den Gelehrten/ wer dieser Abdias gewesen? die Hebræer halten ihn vor einen bekährten Idumæer/ die übrige aber alle vor einen Juden von Sichern. So wollen auch einige/ dieser Abdias seye jener dritte Hauptmann gewesen/ den König Ochodias gegen dem Elias ausgeschicket/ dessen zwey Vorfahrer mit Himmlischem Feuer verzehret worden; andere sehen ihn an vor einen Hausmeister des Königs Achabs/ welcher zu Zeiten Jezabel hundert Propheten in der geheim erhalten/ und mit Speiß und Tranck unterhalten; aber einige geben ihn auß/ vor den Ehemann derjenigen Wittib/ welcher der Prophet Eliza zu ihrer Unterhaltung das Oel vermehret/ und so fort weiter. Unsere Meynung betreffende/ wie wir ihn erst in die Zeiten der Babylonischen Gefangniß setzen/ so können wir ihn weder vor den ersten/ noch zweyten/ noch dritten halten/ sondern glauben/ er seye ein ordentlicher und öffentlicher Prophet gewesen/ der mit seiner außertlich- bußfertigen Aufführung/ wie andere Propheten/ von der gemeinen Weiß zu leben sich distinguiert/ und den Mahnen in der That getragen habe: sintemahlen Abdias so viel heisset/ als Servus Dei/ oder Diener Gottes: sein Fest-tag fallet ein/ den 14. Junij. So viel von denen Propheten/ so wehrender Babylonischen Gefangenschaft das Volk Gottes gelehret/ getröstet/ und sie in dem Glauben und Hoffnung auf Christum gestärcket/ und unterhalten haben. Wie aber den frommen/ Gottfürchtig- und auf die Verheißung Israels wartenden Gefangenen in dem abgöttischen Babylon zu Gemüth gewesen/ solches können wir in dem 136. Psalm aus ihrem selbst eignen Munde vernehmen/ wo es also klinget: Bey den Strömen Babylons/ da lassen wir und weineten/ wann wir an Sion gedachten; wir hängeten unsere Saitenspihl an die Weiden/ die an den Bächen stehen/ daselbst fordere

Das. XIV.
Das. VI.

s. Hieron.
praf. in
Daniel.

contra Hieron.
duin.

Eph. de
morte Pro-
phet.

Cap. unico
7. 10.

Joseph. ant.
tiq. L. X. c.
11.

R. David R.
Salom.
Rufeb in
Chron. Cle-
mens L. 1.
Stromat. Is-
dor. in Sy-
nopli de vi-
ta & morte
Proph.
Joan. Episc.
Hierosol. in
III. Reg.
XVIII.
IV. Reg. I.
13.
Ruf. & Lyr.
hic.
III. Reg.
XVIII. 13.
Joseph. L.
IX. ant. c. 32.
Item Abu-
leuf. hic.
IV. Reg.
IV.

Psal.
CXXXVI.

forderten von uns ein Lied / die uns gefänglich dahin gebracht hatten : und die uns hinweg geföhret hatten / sagten : Singet uns ein Lobgesang von den Gesängern Sion ! wie sollen wir das Gesang des HErrn in einem fremden Land singen ? Jerusalem / wo ich deiner vergesse / soll meiner

rechten Hand vergessen werden ! Meis ne Jung soll an meinem Saum kleben / wo ich nicht an dich gedencke / und wo ich Jerusalem nicht vorsehe / im Anfang meiner Freude ! so singeten und seuffzeten die wahren Israeliten in ihrer Gefangenschaft.

Lehrstück

Aus dieser acht und zwanzigsten Red. Verfassung.

Das erste Lehrstück gegenwärtiger Red. Verfassung fließet herauf aus dem kleinen Hauffen der Gefangenen / so nach Babylon geföhret wurden / als welche alle zusammen gerechnet / keine 15000 Mann nicht ausmachten / da doch dieses Königreich zuvor im Stande ware / ohne die zehen Stämme des Königreichs Israels über eine Million streitbare Männer ins Feld zu stellen : aus welchem ohnschwehr abzunehmen / was vor eine ungläubliche Menge in dem letzten Krieg mit König Nabuchodonosor , wo Jerusalem dritthalb Jahr lang belagert / und endlich zerstöret worden / seye zu Grund gangen / mithin wie sehr GOTT die Inwohner dieses Königreichs gestrafft habe / indeme er sie so gar der Gefangenschaft nicht würdig geachtet / gleich er solches des öfftern voraus verkünden lassen :

II. Paralip.
XVII.

Jer. V. 12.

Negaverunt Dominum, & dixerunt: Non est ipse: Neque veniet super nos malum, gladium & famem non videbimus, Propheeta hic fuerunt in ventum locuti, hæc ergo evenient eis, sie haben den HErrn verlaugnet und gesagt: Er ist nicht / es wird auch kein Unglück über uns kommen. Wir werden weder Schwerdt noch Hunger sehen / die Propheten haben in Luft geredet; also soll dieses alles über sie kommen! wie dann so wohl bey erst als letzter Zerdrückung Jerusalems / Krieg / Hunger und Pest mit einander in die Wette gewütel.

Es ware aber die erste Ursach dieser erschrocklichen Straffen Gottes / ihre unerhörte vilfältig und greuliche Lasterhaftigkeit / Krafft deren sie nicht nur das abgöttische Königreich Samaria / sondern so gar auch den Greuel von Sodoma und Gomorra überstiegen haben: Dann also warffe ihnen GOTT vor durch den Propheten Ezechiel: Et Soror tua major Samaria, ipsa & filia ejus, quæ habitant ad sinistram tuam: Soror autem tua minor te, quæ habitat à dextris tuis, Sodoma & filia ejus, sed nec in viis earum ambulasti, neque secundum scelera earum fecisti paucillum minus: penè sceleratiora fecisti illis in omnibus viis tuis, Vivo ego dicit Dominus Deus, quia non fecit Sodoma Soror tua ipsa & filia ejus, sicut fecisti tu, & filia tua. Samaria ist deis

Ezech. XVI.
46.

ne grosse Schwester / welche samt ihren Töchtern auf deiner linken Seiten wohnet / aber deine andere Schwester Sodoma / die kleiner ist dann du / wohnet mit ihren Töchtern auf deiner rechten Seiten / jedoch hast du auf ihren Weegen nicht gewandelt / noch gethan nach ihren Lastern / es fehlte aber nicht weit / so hättest du grössere Laster dann sie / auf allen deinen Weegen begangen. So wahr ich lebe / spricht GOTT der HErr ! deine Schwester Sodoma selbst und ihre Töchter haben nicht gethan / wie du samt deinen Töchtern gethan hast. Wann dann nun die Straff gemessen seyn solle dem Verbrechen / so ist GOTT freylich nicht zu streng / sondern noch allzu gnädig mit ihnen umgangen / als welche eine Straff von Feuer und Schwefel verdienet hätten / wie Sodoma und Gomorra.

Dors zweyte wolte hierinsals GOTT zeigen / das die Sünden der Glaubigen / dergleichen das Königreich Juda war / straffwürdiger seyen / als der Unglaubigen. Ein Knecht / sagt Christus / der seines Herren Willen weiß / und den nicht thut / der wird mit mehrern Sereichen geschlagen werden: Wie? wer solte sich nicht erbarmen über den armen Jonathan / das er ohnwissend des Gelübds seines Vaters / ein wenig Hönig verkoslet / um sich zu läben in seiner Müdigkeit / und deswegen in Gefahr seines Lebens gerathen? dahingegen wer solte sich nicht erzürnen über den muthwilligen Joab / das er wohl wissend / das David ihm befohlen / dem Absalom zu verschonen / dennoch eine dreyfache Lanzen ihm durch das Herz gestossen?

Luc. XII. 47.

I. Reg. XIV.

II. Reg.
XVIII.

Drittens will GOTT hiemit auch zu verstehen geben / das wann er seinen Glaubigen nicht verschone / was dann die Unglaubige von ihm zu erwarten hätten? GOTT sagt der Heil. Petrus / fanget sein Gericht von seinem Hauff an / das ist / von seinen Glaubigen: Si autem primum à nobis, quis finis eorum, qui non credunt Dei Evangelio? Wann GOTT seine Glaubige also züchriget / wie wird er dann die Unglaubige straffen?

I. Petr. IV.
17b

Das

Das zweyte Lehrstück ist / daß Gott in Zerstreuung der Juden / nach erster Zerstörung ihrer Stadt und Tempels / seiner neuen Kirchen einen gewaltigen Dienst gethan : Dann gleichwie diese Leuth in alle Welt auskommen / also haben sie die Erkandniß und Bekandniß des wahren einig und alleinigen Gottes unter alle Völcker gebracht. Verwunderlich ist es / daß indeme die Juden vor der Babylonischen Gefängniß / so eine erstaunliche Begierd geheget / den Götzen zu dienen / ja deswegen aus ihrem Vaterland von Gott hinausgeworffen worden / hernach in ihrem Elend denselben so feind worden / als lieb sie ihnen zuvor gewesen : dann ob zwar einige nach dieser Zeit noch hin und her abgefallen (welches auch geschicht bey uns wahren und rechts-Glaubigen im neuen Bunde) so weiß man doch nicht / daß einige Gemeinde von ihnen frey öffentlich den Götzen mehr gedienet / wohl aber / daß sie alles / Hauß und Hoff / Leib und Leben / Guth und Blut aufgesetzt / bevor sie sich mit einigem Götzen-dienst besecten lieffen / gleich als wir in den Zeiten der Machabäer vernehmen werden : ja sie brachten mit sich in alle Welt aus die Hoffnung Israels / das ist / die Erwartung Messia oder Christi / wie wir dann hören werden aus den Heydnischen Geschicht-Schreibern selbst / daß zu Zeiten Christi im ganzen Orient ein Geschrey war / daß um die selbige Zeit ein König solle geböhren werden / welcher die ganze Welt beherrschen werde / so kein anderer als Christus wäre / womit dann dem zukünftigen Evangelio von der Einigkeit Gottes / und Sendung Christi der Weg gebahnet wurde / solches desto leichter und kräftiger an die Heyden zu bringen : aus welchem dann erhellet / wie weit ausgehend die Anschläge Gottes seyn : wie alle seine Verordnungen auf die Erkandniß Gottes und Christi abzielen ; wie er unter den allertraurigsten Zufällen das Menschliche Heyl besorge ; mit einem Wort / wie er in der Verhäng- und Zulassung der allergrößten Üblen der allerbeste / gütigste und gnädigste Gott seye : Ideo disperit vos inter gentes , quæ ignorant Deum , sicut der alte Tobias in seinem Magnificat , ut vos enarretis mirabilia ejus , & faciatis scire , quia non est alius DEus omnipotens præter eum , deswegen hat euch / meine liebe gefangene Mitbrüder / Gott zerstreuet unter den Heyden / damit ihr seine Wunder-Werck erzehlen sollet / und zugleich sie zu belehren / wie daß nirgend weit ein solcher grösser und allmöggender Gott / als wieder unserige / seye.

Das Dritte Lehrstück ist / was es vor eine Glückseligkeit vor einen Fürsten / König und Potentaten / wie auch vor Land und Leuth seye / Gottsförchtige / Gewissenhafte / ohn-interessirte / Kluge und erfahrene R. P. Gelass) gepredigte Religions-History.

Ministros , Råth und Beambte haben. Diesen ganzen Ausspruch probet übersattsam der einzig / verwunderliche Prophet Daniel / als welcher jetztbesagte Eigenschaften alle zumahlen / nach Zeugniß Heil. Schrift / im höchsten Grad besessen / er ware Gottesföchtig / bis zu der größten Heiligkeit ; dermassen Gewissenhafte / daß er seinen Königen / so gar auch die allerberdrißlichste Ding nicht verhelete ; sogar ohne Eigenmüßigkeit / daß er allein das Heyl seiner Könige und des Volcks suchte ; solchergestalt Klug / daß er durchgründete die allertiefste Geheimnussen / die sonst kein Menschlicher Verstand erforschen konnte ; endlichen hatte er eine Erfahrenheit von fünf und noch mehr Regierungen / die er erworben unter den Königen Nabuchodonosor , Evilmerodach , Neriglissor , Labosoardocho , Balthasar , Dario Medo , und dem Syro , denen er allen als erster Staats-Minister also gedienet / daß er ihnen nebst zeitlichem Glück und Wohlfart die Erkandniß und Bekandniß des wahren / einig und allein seligmachenden Gottes beygebracht : aus welchem dann erhellet / welche eine Glückseligkeit vor Fürsten / Könige und Potentaten es seye / wie auch vor dero untergebene Land und Leuth / gute Ministros oder Beambte haben / sintemahlen diese gleich seyn jenen großen Welt-Engeln / so dem primo Mobili oder ersten Bewegungs-Himmel vorgesezt / an dero Regularität und beständigen Umtrieb und Bewegung des ersten Himmels / das Wohlfeyn aller irdischen Geschöpfen abhanger / dahingegen wann Gott- und Gewissenlose Leuthe zum Brett kommen / so vergleichen sie sich dem Scorpion am Firmament / welcher / da er zuvor seinen Gift nur in seiner Erdlufft konnte auslassen / nun in der höhe in alle Welt ausschüttet : verkehrte Ministri seynd gleich den Comet-Sternen / welche nur bestweben in der höhe herum schweben / damit sieben Völkern verschiedene Ubel vordenten / und auch nach sich ziehen : mit einem Wort / böse Ministri seynd jene / so genandt Astrologische Drachenhäupter und Drachenschweif / wo die aller schönste Lichter / wie Sonn und Mond / ich verseyhe / die Durchleuchtigste Regenten dieser Welt / zu größter Betrübniß und Unglück der armen Unterthanen ihre höchst bedaurliche Finsternissen leyden / gleich solches / die neuere Exempel zugeschweigen / an dem Römischen Käyser Galba zu sehen / von welchem Tacitus sagt : Tacitus L. Omnia iudicio imperio dignus nisi re. i. hilt. gnasset / daß alle Menschen ihne des Kayserthums würdig geachtet hätten / wann er nicht ein anders in- und mit seiner würcklich- und unglückseligen Regierung gezeuget hätte / welches aber allein seinen verkehrten Ministri und ober-Beambten zuzuschreiben gewesen / als welche Land und Leuth wie die Blut-Eglen aus-

Tob. XIII.
4.

Tacitus L.
i. hilt.



gesaget / und sich wie die kleine Könige aufgeführt / mithin ihme dem Galba einen allgemeinen Haß / ja gar den leidig und so baldigen Untergang verursacht. Deswegen obbenendte Babylonische Könige höchst zu loben seyn / daß sie den Heil. Propheten Daniel vor ihren ersten Minister und Reichs-Verweser angenommen und behalten / wohin auch noch gehören König David / Kayser

Constantinus der Groesse / König Theodorus, Heinrich der 14te König in Engelland / Ferdinandus Catholicus, Philippus der zweyte 2c. welche alle sich in Erwehlung Gottsfürchtig und Gewissenhafter Ministern grosse Verdiensten bey Gott / und eine besondere Liebe bey ihren Untergebenen / ja einen herrlichen Ruhm bey der Nachwelt erworben.

Bebett

Über diese drey Lehr. Stück.

Sümmlicher Vatter / der du um Rettung deines Heil. Namens willen / damit deine Feinde denselben nicht etwan lästern / gleichsam als strafest du / wie ein schlaffender Vatter deine so gar ungerathene Kinder nicht / das Königreich Juda so empfindlich heimgesuchet / ihre Stadt und Tempel zerstöret / und drey Theil der Inwohnern durch Krieg / Hunger und Peit hast hingerichtet: verleihe uns gnädiglich / daß wir Catholische Christen einen solchen Ehrbarlichen Wandel führen / damit ja die un- und unrecht-glaubige keine Gelegenheit haben von dir zusagen / daß deine wahre Rechtglaubige ärger und ärgerlicher leben / handeln und wandeln als Juden / Türcken und Heyden / mithin dich zu Ergreifung der so billich als notwendigen scharffen Zucht-Rüthen bringen und tringen mögen! Wir betten dich an / loben und preisen dich / daß du das kleine Häufflein der Gefangenen in alle Welt ausgestreuet / damit die Ehr deines Heil. Namens und Zukunft deines eingebornen Sohns durch sie bey allen Völkern bekandt / mithin ein fertiger Weg gebahnet wurde / zu künfftigem Heil. Evange-

lio! Lasse uns die Erkländtniß und Bekändtniß deines Väterlichen Namens / wie auch den du gesendet Jesum Christum / unsern neben-Menschen Glaubig und Unglaubigen auf alle mögliche Weis und Manier je länger je mehrer beybringen / und an denselben Apostolische Arbeit verrichten / dieweil du willst / daß ja alle Menschen sollen selig werden / und keines verlohren gehen! Gib unsern Christlichen Königen / Fürsten und Potentaten getreue Ministros, Rāth und Beampte / die nicht sich selbst / das ist / ihre Eigennutzigkeit / eitle Ehr / oder wohlhüftiges Leben suchen / sondern was Gott und Christi / wie auch seiner Kirchen / und das Heil und Wohlfarth ist ihres neben-Menschen; Lasse sie jederzeit eingebend seyn / welch eine schwere Verantwortung ihnen ob ihrem Nacken liege / und welch ein gefährliches Ampt sie bekleiden / indem geschrieben stehet: Et in Angelis suis reperit pravitatem, daß Gott so gar auch in seinen Englischen Ministris Mängel gefunden / das bitten wir dich durch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

1 Timoth.
II. 4.
Ezech.
XVIII. 23.

Job. IV. 12.



Mem.